

# Koblenz



**Unsere Panorama-Terrassen – Genuss von früh bis spät.**

- gut Essen à la carte von 12:00–14:00 und 18:00–22:00 Uhr
- nachmittags feine Kuchen, Torten und Kaffeespezialitäten
- Sundowner & Cocktails ab 18:00 Uhr

Hotel Heinz GmbH · Höhr-Grenzhausen · 02624/9430-380 · www.hotel-heinz.de

Fotos, Videos, Berichte auf [www.rhein-zeitung.de/koblenz](http://www.rhein-zeitung.de/koblenz)

## Stadt geht nicht stärker gegen Partys vor

Ordnungsamt hat wieder mehr andere Aufgaben und ohnehin Personalmangel – Kein „Überwachungsstaat“ in Corona-Zeiten

Von unserer Redakteurin  
Stephanie Mersmann

**Koblenz.** Mindestens 200 Leute haben am Pfingstweekende am Deutschen Eck gefeiert, auf dem Münzplatz kommen seit mehreren Wochenenden immer wieder zig Menschen zusammen und trinken oft Cocktails zum Mitnehmen, die dort eine Bar verkauft. Eine Situation, die viele ärgert und über die sich, was Letzteres betrifft, auch schon andere Gastronomen beschwert haben. In jedem Fall wirft sie Fragen auf: Sind solche Menschenansammlungen tragbar in einer Zeit, in der noch diverse Corona-Restriktionen gelten und in der viele Menschen nach wie vor auf Abstand selbst zu Familie und engen Freunden gehen? Oder müssen Ordnungsamt und Polizei verstärkt einschreiten, um Corona-Partys und Co. zu unterbinden?

Mit diesem Thema hat sich am Donnerstag der Stadtrat beschäftigt. Die Freien Wähler stellten eine Dringlichkeitsanfrage, was die Stadt unternehmen wird, um solche Zusammenkünfte zu verhindern, und welche personellen Veränderungen das Ordnungsamt vorgenommen hat, „um künftig derartigen Menschenversammlungen schnell und zielgerichtet Herr werden zu können“. Doch die Antworten der Verwaltung zeigen: Wirklich viel ändern wird sich wohl nicht.

Der kommunale Vollzugsdienst des Ordnungsamts und die Polizei wollen gerade auf den genannten Plätzen in der Stadt Streifen ein-



Auf dem Münzplatz (im Bild) und am Deutschen Eck sind zuletzt viele Leute zusammengekommen, um zu trinken und zu feiern. Doch geht so etwas in Corona-Zeiten überhaupt – oder muss die Stadt stärker dagegen vorgehen? Darum ging es jetzt im Stadtrat.

Foto: Reinhard Kallenbach (Archiv)

setzen, kündigte Bürgermeisterin Ulrike Mohrs an, ohne Details nennen zu können. Dabei bewerten die Einsatzkräfte, wie die Corona-Regelungen eingehalten werden, und schreiten bei Verstößen entsprechend ein, heißt es. Zum Beispiel geht es um das Abstandsgebot, das in den vergangenen Wochen immer wieder nicht eingehalten wurde. Zu wie vielen Verstößen es bislang kam, konnte Mohrs allerdings nicht sagen. Klar ist aber auch: Für Kontrollen und Einsätze kann das Ordnungsamt auch in Zukunft nicht mehr Personal bereitstellen als bislang. Seit Beginn der Corona-Krise gibt es ohnehin schon mehr Streifen und Kontrollen.

Waren dabei am Anfang noch Kollegen eingesprungen, die eigentlich nicht dem kommunalen Vollzugsdienst angehören, so ist dies jetzt nicht mehr möglich, erklärte die Bürgermeisterin. Seit einige Beschränkungen wieder gelockert wurden, ist auch der Einsatz im regulären Dienst des Ordnungsamts wieder gestiegen. „Wir können uns nicht nur auf die Durchsetzung der Corona-Bekämpfungsverordnung konzentrieren, wir haben auch andere Aufgaben“, sagt Mohrs. Zum Beispiel werden im Schnitt drei hilflose Personen am Tag in verschiedene Einrichtungen gebracht.

Es könne auch nicht einfach jemand nach einer kurzen Einweisung im kommunalen Vollzugs-

dienst eingesetzt werden, wie es die Freien Wähler vorschlugen, dafür ist eine dreijährige Ausbildung nötig. Eine schwierige Situation – gerade weil der Vollzugsdienst ohnehin unter Personalmangel leidet. Für diesen sind in Koblenz zwar 35 Stellen vorgesehen, aktiv im Dienst sind zurzeit aber lediglich 25.

Dazu kommt: „Die Kontrollmöglichkeiten werden weniger, wenn die neue Verordnung in Kraft tritt, nach der sich zehn Personen aus mehreren Haushalten treffen dürfen“, sagte Oberbürgermeister David Langner. Und: Man wolle auch keine „chinesischen Verhältnisse“ und die Bürger überwachen. Laut Bürgermeisterin Mohrs will man zudem

„keinen Verdrängungseffekt nach innen“ provozieren, also die Feiern dazu bringen, sich drinnen zu treffen, wenn sie das draußen nicht mehr dürfen. Ein im Vorfeld ebenfalls angesprochenes zeitweiliges Alkoholverbot auf dem Münzplatz ist übrigens rechtlich nicht möglich, da die Situation dort laut Verwaltung nicht aufgrund des Alkohols immer wieder aus dem Ruder läuft.

Unterm Strich kann die Stadt in Zukunft also kaum stärker eingreifen, wie dies die Freien Wähler gefordert haben. Allerdings kündigte Ulrike Mohrs an, dass die Polizei mehr personelle Ressourcen bereitstellen will, um das Ordnungsamt im Bedarfsfall zu unterstützen.

Guten Morgen

Ecki über unterschiedliche Vorlieben beim Einschlafritual



### Eine Geschichte mit Wendungen

Normalerweise bringt mein Kumpel Caspar seine ältere Tochter ins Bett, weil seine Frau Claudia zeitgleich das Baby hinlegt – aus naheliegenden biologischen Gründen. Caspar denkt sich dann fantasievolle, lustige, mal auch ein kleines bisschen gruselige Geschichten aus – gern mit Dinosauriern oder Haien. Die mag er nämlich genauso gern wie die Tochter. Doch in dieser Woche ergab es sich anders: Das Baby wollte ohnehin noch nicht schlafen, Caspar noch ein wenig am Rechner sitzen und dabei die Kleine im Auge haben und seine Frau die Große ins Bett bringen. „Eine Geschichte mit einem Babyhai!“, forderte die Zweieinhalbjährige. „Wie Papa.“ Das ist nun leider aber gar nicht die Welt der Mama, die viel lieber Disneyfilme guckt – aber sie wusste sich zu helfen. In ihrer improvisierten Geschichte schwamm also der kleine Babyhai ein bisschen im Meer herum – und traf prompt auf eine Cousine von Ariel. „Und schon waren wir in meiner Welt“, sagt sie und lacht. Der Tochter gefiel es übrigens darin genauso gut wie in der von Papa.

### Wochen der Demokratie erst im September

Projektideen können noch eingereicht werden

**Koblenz.** Die Koblenzer Wochen der Demokratie konnten Corona-bedingt nicht im ursprünglich geplanten Zeitraum durchgeführt werden. Eine „Light-Version“ soll nun vom 1. September bis zum 3. Oktober stattfinden. Corona stellt die Demokratie auf die Probe. Sie hat in diesen Zeiten an Relevanz gewonnen – ein Grund mehr dafür, die Demokratiewochen nicht abzusagen, sondern diese anders und auch mit neuen Ideen durchzuführen, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadt Koblenz. Das Motto der Demokratiewochen, „75 Jahre später – aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen“, bleibt bestehen. Lokale Vereine, Initiativen sowie engagierte Bürger sind eingeladen, sich an der Gestaltung zu beteiligen. Projektideen, die die Förderung von Demokratie, die Prävention von Extremismus oder die Gestaltung von Vielfalt zum Ziel haben, können bis Freitag, 26. Juni, per E-Mail an [bildungsbuero@stadt.koblenz.de](mailto:bildungsbuero@stadt.koblenz.de) eingereicht werden.

Weitere Infos im Internet unter [www.wozu-demokratie.de](http://www.wozu-demokratie.de)

### Ampeln werden abgeschaltet

**Lützel.** Wegen der Kanalarbeiten in Lützel (wir berichteten) werden am Dienstag, 9. Juni, ab circa 8.30 Uhr die Ampelanlagen im Bereich der Kreuzung Andernacher Straße/Baldwinbrücke/Brenderweg für einen Tag abgeschaltet. Dies teilt die Stadtverwaltung mit.

## Der Saarkreisel soll in fünf Wochen fertig sein

Arbeiten laufen planmäßig – Anschließend wird der Belag der Kurt-Schumacher-Brücke erneuert

**Koblenz.** Die Arbeiten am Koblenzer Saarkreisel, die vor knapp zwei Wochen begonnen haben, sollen in fünf Wochen abgeschlossen sein. Laut einer Mitteilung der Stadtverwaltung liegen die Arbeiten im Zeitplan.

Die unten liegenden Bauwerke im Saarkreisel sollen eine neue Abdichtung erhalten. Denn es waren zuvor deutliche Schäden durch bereits in den Konstruktionsbeton eingelaufenes Wasser festgestellt worden. Die derzeit laufenden Arbeiten sollen weitere Schädigungen am Gesamtbauwerk verhindern. Bei der Erneuerung der Abdichtung wurde in einem ersten Bauabschnitt die innen liegende Fahrspur des Saarkreisels gesperrt, im nun folgenden zweiten Bauabschnitt wird die Sperrung die außen liegende Fahrspur betreffen.

Laut Mitteilung der Stadtverwaltung hat die derzeitige Sperrung der innen liegenden Fahrspur nur geringe Auswirkungen auf den Verkehr. Denn auch vor Beginn der Arbeiten sei die innen liegende Spur im Kreislauf kaum genutzt worden. Der Verkehr läuft im Kreisverkehr

etwas langsamer als sonst, was zur Folge hat, dass der einfahrende Verkehr eher eine Lücke findet. Zu den Stoßzeiten sind an manchen Tagen Rückstaus feststellbar. Als Reaktion darauf wurde in der vergangenen Woche der Bypass Raental/Moselring wieder für den Verkehr geöffnet.

Durch die im Vorfeld abgestimmte Belagererneuerung am Peter-Altmeier-Ufer hat der Verkehrsdruck auf den Saarkreisel zugenommen. Jedoch soll diese Baustelle am Mittwoch, 10. Juni, abgeschlossen sein.

Mit erheblich mehr Auswirkungen auf den Verkehr rechnet die Stadtverwaltung, wenn der zweite Bauabschnitt am Saarkreisel beginnt. Dann ist die Innenspur zu befahren, welche kürzer ist und somit weniger Fahrzeuge zeitgleich den Kreisverkehr durchfahren lässt.

Die Arbeiten am Saarkreisel waren ursprünglich bereits für das vergangene Jahr geplant und waren bereits an eine Fachfirma vergeben. Sie mussten jedoch wegen der seinerzeit kurzfristig umzusetzenden Sanierung der Pfaffendorfer Brücke



Die Arbeiten am Saarkreisel in Koblenz liegen im Zeitplan. Nach der Sperrung der innen liegenden Fahrspur ist im zweiten Bauabschnitt die außen liegende Fahrspur an der Reihe.

Foto: Sascha Ditscher (Archiv)

gestoppt werden. Die Sanierung am Saarkreisel erfolgt in einem Zeitfenster vor der ebenfalls notwendigen Belagererneuerung auf der Kurt-Schumacher-Brücke. Dieses im ver-

gangenen Jahr ebenfalls nicht mehr umsetzbare Projekt wird nun kurz vor den Sommerferien beginnen und im Hauptteil in den Ferien vollzogen werden. Da sich die Maßnah-

men am Saarkreisel und der Kurt-Schumacher-Brücke verkehrstechnisch wechselseitig deutlich beeinflussen würden, mussten diese nacheinander eingeplant werden.